

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

11. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 18. März 1841.

## Inhalt.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern. — Predigte  
anzeige. — Taubstummen-Anstalt. — 32 Bekanntmachungen.

### Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

In einem kalten Winterabende vor Weihnachten 1840  
kehrte Herr Trauik, Pfarrer und Landdechant des  
griechischen nicht unirten Ritus, von einer Geschäftsreise  
zurück, bei der damals herrschenden Kälte in seinem  
moldauischen, mit Pelz gefütterten Priesterrock wohl  
eingehüllt, als er auf dem Wege hinter Rogusna,  
zwei Meilen von Czernowitz, etwas Dunkles im Schnee  
liegend bemerkte, und bei näherer Betrachtung sah,  
daß es ein Soldat sei. Er stand keinen Augenblick an,  
ihn sogleich auf seinen Schlitten zu nehmen und mit  
ihm, gleich dem barmherzigen Samariter im Evange-  
lio, in die nächste Herberge zu fahren, denn er war  
bereits vor Kälte ganz starr und gab kein Zeichen des  
Lebens von sich. Er trieb daher seine Pferde recht  
an und gelangte nach einer halben Stunde in ein  
Wirthshaus an der Straße, wo er den Unglücklichen  
unterbrachte, und alles Mögliche zu seiner Rettung  
veranstaltete. Es gelang seinem unermüdeten Eifer  
und den beständigen Reibungen mit Schnee nebst an-  
dern Mitteln, die man durch mehr als eine Stunde  
anwen-



anwendete, den Soldaten ins Leben zurückzubringen. Froh über den glücklichen Erfolg belohnte der edle Geistliche noch die Leute, die ihm bei diesem Liebeswerke beigestanden, ließ dem Wirth einiges Geld zurück, um den Neubelebten mit einer kräftigen Suppe zu stärken, und entfernte sich im frohen Bewußtsein seiner That, theils um sich dem Danke zu entziehen, theils um noch diesen Abend bei seiner Familie und Kranken Gattin zu Hause einzutreffen. Der Soldat war eine von der Czernowitzer Garnison abgesandte Ordnung gewesen, und kaum war er zum Bewußtsein gelangt und hatte sich durch etwas Speise und Trank erholt, so nahm er seine Brieffschaften und untersuchte sein Gewehr, um seine Reise fortzusetzen. Vergebens stellte man ihm die grimmige Kälte vor (denn es war bei 20 Grad), um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, er entschuldigte sich mit der Dringlichkeit seiner Depeschen und fragte nur noch nach dem Wohnorte seines Lebensretters, worauf er sich muthig auf den Weg machte. Er schritt unverdrossen auf das Dorf los, wo der Geistliche wohnte, und konnte nicht umhin, dem edlen Manne persönlich seinen Dank abzustatten. Er war hoch erfreut, daß ihm aus der Wohnung des Priesters noch Licht entgegenschimmerte, aber je näher er dem Hause kam, desto aufmerksamer wurde er auf das Geschrei von Männerstimmen, die ihm aus der Pfarrwohnung entgegenschallten. Er ging an die Thür, sie war zu, und ohne anzupochen, eilte er ans Fenster, um zu sehen, was es da eigentlich gebe. Wie groß war sein Erstaunen, als er vier Männer um den Geistlichen sah, die ihm schon Hände und Füße gebunden hatten und eben im Begriff waren, ihm glühende Kohlen auf die Brust zu legen, um das Geständniß von seinem Gelde von ihm zu erpressen. Er hörte am Fenster jedes ihrer Worte und konnte daher nicht zweifeln, daß es Räuber waren; er setzte also muthig sein wohlgeladenes Gewehr an, zielte, ein Schuß, und — einer der vier Männer fiel zu Boden.

den. Nun steckte er sein Bajonet an, eilte, von hochherzigem Eifer befeelt, zur Hintertüre, fand sie offen, drang hinein, und jagte dem ersten, der ihm entgegen rannte, das Bajonet in den Leib, begann mit dem zweiten einen Kampf, den er ebenfalls tödtlich verwundete, während der letzte der Räuber die Flucht ergriff. So war er allein, aber für eine gute Sache stehend, gegen vier wohlbewaffnete Räuber Sieger geblieben, und hatte das Vergnügen, seinem Lebensretter seinen thätigen Dank zu bezeugen, der, von Banden befreit, nun den Retter seiner ganzen Familie umarmte und, gerührt durch diese wunderbare Führung des Himmels, seine Hände erhob und mit lauter Stimme Gott seinen innigsten Dank zollte, dessen Finger bei diesem Ereignisse so sichtbar gewaltet hatte.

### Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Lätare (21. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Allg. Beichte, Sonnabend den 20. März um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Katechismuspredigten: Montag den 22. März um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike. Mittwoch den 24. März um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Freitag den 26. März um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr.

Blanc. Um 2½ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Elaes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.  
Um 2 Uhr Vorlesung der Passionsgeschichte, Hr.  
Diac. Böhme. Freitag den 19. März um 9 Uhr  
allgemeine Beichte und Communion, Hr. Sup. Dr.  
Tiemann.

## 2. Taubstommen-Anstalt.

Mehrere Wohlthäter hiesiger Taubstommen-Anstalt haben die Gewinne, die sie gegen Vorzeigung der im September vorigen Jahres gekauften Loose zu fordern haben, noch nicht in Empfang genommen. Wenn bis zum Ende dieses Monats jene Gegenstände nicht abgeholt sein sollten, so darf die Anstalt wohl annehmen, als sollten sie derselben zum Geschenk verbleiben.

Halle, den 13. März 1841.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Die Inhaber von Gärten und Baumpflanzungen werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Gesträuche ungesäumt sorgfältig und nach Befinden der Umstände wiederholt abraupen zu lassen, weil wir sonst genöthigt sind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten. Halle, den 12. März 1841.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Rescript der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 21. November v. J. und 26. Februar d. J. der Oekonom Herr Carl Eduard Sachse allhier in Nr. 410 und  
der Factor und Materialenverwalter in der Königl. Saline, Herr Lieutenant Fabian hieselbst,

als

als Stellvertreter des Feuerpolizei-Commissarius Herrn Polizei-Inspector Hesse allhier angestellt worden sind.  
Halle, den 12. März 1841.

**Der Magistrat.**

Zheilungshalber soll das hinter dem Rathhause belegene Nadler Henselsche Haus, in welchem sich 13 Stuben, 16 Kammern, 9 Küchen, 3 große Keller und 1 Brunnen befinden, meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich zu diesem Behufe einen Licitationstermin auf

den 15. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Die Verkaufsbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.  
Halle, den 15. März 1841.

**Der Justizcommissar Kiemer.**

**Papier-Auction. Freitag den 19. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr

sollen im Hause der verwittweten Madame Grunert, großer Berlin Nr. 429 im Hintergebäude eine Treppe hoch, eine Parthie verschiedene Schreib-, Brief- und Zeichenpapiere, weiße und blaue Actendeckel ic. in ganzen Riesen und Restern, auch 2 noch wenig gebrauchte Schreibtische und Repositorien, 1 Schreibbureau und eine complete Kupferdruckerpresse, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 10. März 1841.

**A. W. Kößler.**

**Auction. Freitag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr** soll am großen Berlin Nr. 434 verschiedenes sehr wenig gebrauchtes Arbeitsgeräthe für Goldschmiede, als: 1 Blasebalg, 1 Ambossstock, 1 Ziehbank, 1 Arbeitstisch, 1 Schraubestock, Hämmer, Sperrhörner, Feilen u. d. m., auch mehrere Meubles und eine Parthie männliche Kleidungsstücke meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 15. März 1841.

**A. W. Kößler.**

So eben ist fertig geworden:

Evangelisch-Lutherisches Gesangbuch zum Gebrauch der Stadt Halle und der umliegenden Gegend. Nebst einem Anhange von Gebeten für die öffentliche und häusliche Andacht. Herausgegeben von dem Lutherischen Stadtministerio in Halle. Erste Auflage. 8. Preis 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Halle, den 17. März 1841.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Im Hause Nr. 36 große Ulrichsstraße dicht an der Promenade wird die obere Etage zum 1. Juli miethlos, bestehend in vier heizbaren Stuben nebst Kammern und übrigen Bequemlichkeiten. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich gefälligst an den Kaufmann Carl Mertens, große Klausstraße, wenden.

In der großen Steinstraße Nr. 127 ist von Michalis ab die obere Etage mit oder ohne dem neben dem Hause befindlichen Garten zu vermietthen.

Zu Giebichenstein im Schmelzer'schen Garten ist ein größeres und ein kleineres Familienlogis, wobei auch Stallung befindlich ist, zu vermietthen. Zu melden bei dem Gärtner Süße daselbst.

Ein Haus in einer sehr lebhaften Gegend der Stadt, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, vielen Bodenraum, Keller, Hof und Feuerungsgelaß, alles in sehr gutem Stande, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber kleine Ulrichsstraße Nr. 996 beim Tischler Börner.

Große Lüneburger Neunaugen bei  
J. A. Pernice.

Wess. Apfelsinen bei C. S. Kisel.

Frischen Russ. Caviar bei C. S. Kisel.

Große Apfelsinen à Stück 2 $\frac{1}{2}$  — 3 Sgr. und Pomeranzen bei  
G. Goldschmidt.

Das Meubles-Magazin von Carl Dettenborn, große Märkerstraße u. Kuhgassen-Ecke empfiehlt eine Auswahl aller Arten Meubles, bestehend in Mahagoni, Birken u. a. m. zu sehr auffallend billigen Preisen. Auch werden Meubles gegen festgestellte Abschlagszahlungen verkauft. Fortwährend werden auch Meubles gegen vierteljährliche Pränumeration in Miethe gegeben. Bestellungen von Tischnerarbeiten werden daselbst schnell ausgeführt.

**M e h l v e r k a u f .**

Fortwährend ist in der Küstnerschen Mühle zu haben: der  $\frac{1}{4}$  Schfl. Roggenmehl 13 Sgr., desgleichen  $\frac{1}{4}$  Schfl. Weizenmehl erste Sorte 24 Sgr., die Meze 6 Sgr., Mittelmehl die Meze 4 Sgr., Gerstenmehl erste Sorte die Meze 3 Sgr., zweite Sorte 2 Sgr. 6 Pf.

Beste frische süße Apfelsinen empfiehlt in Kisten wie in Hunderten, wie auch bittere Pomeranzen zum billigsten Preise Joh. Magelé in den 3 Rdnigen.

Zwei Wispel Rohaner Kartoffeln sind noch zum Saamen abzulassen.

Lehmann,  
Schimmelgasse Nr. 1543.

Einen Lehrburschen sucht der Schneidermeister Schumann am schwarzen Bär Nr. 820.

**G e s u c h t w e r d e n**

500 Thlr. auf erste und alleinige Hypothek zu  $4\frac{1}{2}$  Proc. Zinsen gegen vierfache Sicherheit gleich zahlbar. Näheres sagt Ernsthal.

Nester feine Tuche in braun, dunkel, und hellgrün, in schwarz und blau bei Ernsthal.

1000 bis 1500 Thlr., kommende Ostern auf sichere Hypothek auszuleihen, werden nachgewiesen an der Glauhaischen Kirche Nr. 2015.

150 Thaler liegen zum sofortigen Ausleihen bereit und ist zu erfragen beim Eigenthümer in Nr. 270 kleiner Sandberg hier.

### Die architectonische Ausstellung

wird künftigen Sonnabend am 20. d. M. Abends geschlossen. Bereichert wird dieselbe von Mittwoch an durch den in Arbeit befindlichen, aber noch nicht ganz vollendeten Thurm des Straßburger Münsters.

**Smudzinski.**

Zu der zum Freitag als den 19. d. M. Nachmittag 2 Uhr in sub Nr. 692 am alten Markt abzuhaltenden Auction können noch Sachen aller Art und von jedem Werthe angenommen werden, wozu einladet

**Gottl. Wächter.**

Von jetzt an kann ununterbrochen Wäsche getrocknet und gerollt werden auf der kleinen Wiese, und sollten viele leicht Herrschaften gesonnen sein, Leinwand zur Bleiche zu geben, so bitte ich, bei Zeiten mir solche gütigst zu übersenden; noch wird bemerkt, daß nicht mit Kaltwasser gebleicht wird. Auch sind wieder sämtliche Sorten Mehl vorrätzig.

**Kaufmann.**

Meine Wohnung ist große Märkerstraße Nr. 40<sup>1</sup> dem Klempnermeister Weber gegenüber.

**C. G. Ludwig,**

Schiefer, und Ziegeldeckermeister.

Etwas Scheunenraum näher dem Geist, Stein- oder Leipziger Thore wird zu miethen gesucht, desgl. ein brauchbares Zugpferd. Das Nähere beim Herrn Amtsverwalter Lucke, Märkerstraße Nr. 447.

Ein ordentliches und gesetztes Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, findet den 1. April ein Unterkommen in Nr. 125.

Eine Drehbank und ein Walzwerk stehen im Gasthof zum blauen Hecht billig zum Verkauf.

Braunkohlensteine das Hundert 7 Sgr. bei  
**S. Walter, Strohhof, Herrenstraße.**

Drei Acker Kartoffelland nahe an der Chaussee belegen ist zu verpachten à Ruthe 12 Sgr. 6 Pf. in Zöberitz bei Gram.